

¹Ein guter Ruf ist besser denn gute Salbe, und der Tag des Todes denn der Tag der Geburt.²Es ist besser in das Klagehaus gehen, denn in ein Trinkhaus; in jenem ist das Ende aller Menschen, und der Lebendige nimmt's zu Herzen.³Es ist Trauern besser als Lachen; denn durch Trauern wird das Herz gebessert.⁴Das Herz der Weisen ist im Klagehause, und das Herz der Narren im Hause der Freude.⁵Es ist besser hören das Schelten der Weisen, denn hören den Gesang der Narren.⁶Denn das Lachen der Narren ist wie das Krachen der Dornen unter den Töpfen; und das ist auch eitel.⁷Ein Widerspenstiger macht einen Weisen unwillig und verderbt ein mildtätiges Herz.⁸Das Ende eines Dinges ist besser denn sein Anfang. Ein geduldiger Geist ist besser denn ein hoher Geist.⁹Sei nicht schnellen Gemütes zu zürnen; denn Zorn ruht im Herzen eines Narren.¹⁰Sprich nicht: Was ist's, daß die vorigen Tage besser waren als diese? denn du fragst solches nicht weislich.¹¹Weisheit ist gut mit einem Erbgut und hilft, daß sich einer der Sonne freuen kann.¹²Denn die Weisheit beschirmt, so beschirmt Geld auch; aber die Weisheit gibt das Leben dem, der sie hat.¹³Siehe an die Werke Gottes; denn wer kann das schlicht machen, was er krümmt?¹⁴Am guten Tage sei guter Dinge, und den bösen Tag nimm auch für gut; denn diesen schafft Gott neben jenem, daß der Mensch nicht wissen soll, was künftig ist.¹⁵Allerlei habe ich gesehen in den Tagen meiner Eitelkeit. Da ist ein Gerechter, und geht unter mit seiner Gerechtigkeit; und ein Gottloser, der lange

lebt in seiner Bosheit.¹⁶ Sei nicht allzu gerecht und nicht allzu weise, daß du dich nicht verderbest.¹⁷ Sei nicht allzu gottlos und narre nicht, daß du nicht sterbest zur Unzeit.¹⁸ Es ist gut, daß du dies fassest und jenes auch nicht aus deiner Hand lässest; denn wer Gott fürchtet, der entgeht dem allem.¹⁹ Die Weisheit stärkt den Weisen mehr denn zehn Gewaltige, die in der Stadt sind.²⁰ Denn es ist kein Mensch so gerecht auf Erden, daß er Gutes tue und nicht sündige.²¹ Gib auch nicht acht auf alles, was man sagt, daß du nicht hören müssest deinen Knecht dir fluchen.²² Denn dein Herz weiß, daß du andern oftmals geflucht hast.²³ Solches alles habe ich versucht mit Weisheit. Ich gedachte, ich will weise sein; sie blieb aber ferne von mir.²⁴ Alles, was da ist, das ist ferne und sehr tief; wer will's finden?²⁵ Ich kehrte mein Herz, zu erfahren und erforschen und zu suchen Weisheit und Kunst, zu erfahren der Gottlosen Torheit und Irrtum der Tollen,²⁶ und fand, daß bitterer sei denn der Tod ein solches Weib, dessen Herz Netz und Strick ist und deren Hände Bande sind. Wer Gott gefällt, der wird ihr entrinnen; aber der Sünder wird durch sie gefangen.²⁷ Schau, das habe ich gefunden, spricht der Prediger, eins nach dem andern, daß ich Erkenntnis fände.²⁸ Und meine Seele sucht noch und hat's nicht gefunden: unter tausend habe ich einen Mann gefunden; aber ein Weib habe ich unter den allen nicht gefunden.²⁹ Allein schaue das: ich habe gefunden, daß Gott den Menschen hat aufrichtig gemacht; aber sie suchen viele Künste.